

lung Handel und Versorgung aufgetragen worden, mit Hilfe des Einzel- und Großhandels auf der Grundlage der Hinweise der Bevölkerung, der Kundenbücher und Sortimentslisten den nicht gedeckten Bedarf an den tausend kleinen Dingen bis zum 15. Oktober 1960 für das Jahr 1961 zu ermitteln. Das Ergebnis war dann der Abteilung Plankoordination zur Abstimmung mit den Produktionskapazitäten der Industrie zu übergeben.

### **Auf der Stelle getreten**

Als sich die Parteileitung dafür interessierte, wie die Genossen der Fachabteilung diese Weisung des Rates durchzuführen, stellte sie fest, daß diese auf der Stelle traten. Die Genossen der Abteilung Plankoordination kritisierten die Genossen der Abteilung Handel und Versorgung, weil sie mit den Unterlagen, die sie von dieser Abteilung erhalten hatten, keine auf wissenschaftlicher Grundlage ausgearbeiteten Verträge über die Produktion von Konsumgütern mit den Betrieben abschließen könnten. Der vom Rat gestellte Termin war überschritten, aber praktisch war nichts geschehen.

Die Anleitung und Kontrolle der Arbeit der Fachabteilungen ist selbstverständlich eine Sache des Rates bzw. des entsprechenden Stellvertreters des Vorsitzenden. Das schließt aber nicht die Verantwortung der Parteiorganisation und ihrer Leitung dafür aus, daß die Beschlüsse und Anweisungen des Rates von den Mitarbeitern auch mit dem richtigen politischen Verständnis, der erforderlichen Disziplin und dem nötigen Verantwortungsbewußtsein durchgeführt werden. Es erhob sich die Frage, warum sich die Parteigruppe der Abteilung Handel und Versorgung damit abfand, daß der vom Rat gesetzte Termin nicht eingehalten und die gestellte Aufgabe nur mangelhaft gelöst wurde. Allen Genossen der Abteilung war das bekannt. Es war also nötig, darüber in der Parteigruppe ernsthaft zu sprechen.

In der Parteigruppenversammlung kamen die Ursachen ans Tageslicht. Die Genossen hatten die große politische Bedeutung des Beschlusses des 9. Plenums nicht voll erfaßt. Durch diesen Beschluß

waren aber auch ihre Aufgaben zur Sicherung der besseren Versorgung der Bevölkerung mit den tausend kleinen Dingen des täglichen Bedarfs sehr genau umrissen: sichern, daß die Deckung des Bedarfes an Massenbedarfsartikeln 1961 durch den Abschluß von Verträgen erfolgt und fester Bestandteil des Kreisplanes, der Versorgungspläne und der Betriebspläne wird (siehe 9. Plenum des ZK, Ausgabe Dietz Verlag, Seite 537).

Der Genosse Abteilungsleiter verhielt sich zu seinen Aufgaben passiv. Er mißachtete die in dem Beschluß des 9. Plenums auch an ihn wie an alle Mitarbeiter der staatlichen Organe gerichtete Forderung: Das Ringen um den maximalen Zeitgewinn verlangt, die festgelegten Aufgaben mit höchster Präzision zu erfüllen und jeden Tag für die intensive Arbeit an der Durchführung der Parteibeschlüsse auszunutzen (ebenda Seite 518). Der Genosse Abteilungsleiter vertrat dagegen den Standpunkt, daß sich die Liste der in unserem Kreis fehlenden Konsumgüter mit der zentralen Bedarfsliste decke und daß es darum nicht einzusehen sei, warum der im Kreis entstehende Bedarf besonders ermittelt werden soll.

### **Im Sinne der Beschlüsse handeln**

Anstatt sich im Sinne des Beschlusses aktiv mit dem Problem zu beschäftigen, wurden in der Abteilung praktisch nur die zentralen Bedarfslisten abgeschrieben. Diese Stubenhockerarbeit war das gerade Gegenteil von dem, was der Rat als Arbeitsaufgabe für die Abteilung festgelegt hatte. In der Parteigruppenversammlung stand dieses passive Verhalten zu den Beschlüssen im Mittelpunkt der Diskussion. Es mußte den Genossen klargemacht werden, daß es erstens unstatthaft ist, die Beschlüsse der Partei und des gewählten staatlichen Organs nach eigenem Gutdünken, also subjektivistisch auszulegen, und daß zweitens der Organisation der Produktion von Konsumgütern und der Sicherung der Versorgung eine exakte Be-